

Unter den in Oberungarn durchforschten reichen Niederlassungen aus der Bronzezeit ziehen besonders die im Nógráder Comitat befindlichen die Aufmerksamkeit auf sich. Von diesen aber ist in erster Reihe Kis-Terenne zu nennen, von wo schon in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts ganze Sammlungen in den Besitz Franz Kubinyi's, Nikolaus Sankovich's und Gabriel Fejérváry's, später aber theils in die Alterthümerammlung des Nationalmuseums, theils in die Museen von Liverpool, London, Kopenhagen u. s. w. gelangten. Im Nationalmuseum werden insgesammt 158 Antiquitäten aus Kis-Terenne verwahrt, unter denen besonders die cylindrischen Spiralen aus feinem Golddraht und die bronzenen Zierathen für Pferdegeschirr Beachtung verdienen.



Gegenstände der La Tène-Periode aus den Funden von Pálin und Szirát.

Nicht minder reich an Funden aus der Urzeit ist Pálin nebst Umgebung. Aus dem einzigen, durch Baron Eugen Nyáry 1867 bis 1869 durchforschten Gräberfelde sind mehrere tausend Gegenstände in den Besitz des glücklichen Forschers gelangt. Der in Pálin gefundenen Gußformen ist schon früher gedacht worden. Außer ihnen erregen noch besonderes Interesse die hier ausgegrabenen Thongefäße, die aus Thon verfertigten Figürchen vierfüßiger Thiere, die thönernen Petschaften und vor Allem die verschiedenartigen kleinen, augenscheinlich als Kinderspielzeug zu betrachtenden Bronzewerkzeuge, wie: Hohlmeißel, Dolche, kleine spiralige Armschützer und dergleichen mehr. Auch Schatzfunde kommen in Pálin ziemlich häufig vor. Der bedeutendste unter ihnen ist der im Jahre 1879 durch einen dortigen Bauer angeblich unter einem Eichenstamm aufgefundenene, der aus